

19. Wahlperiode

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Danny Freymark (CDU)**

vom 20. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Dezember 2022)

zum Thema:

**Kaninchen und Meerschweinchen als Bühnenkulisse**

und **Antwort** vom 28. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Dez. 2022)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 14362

vom 20.12.2022

über Kaninchen und Meerschweinchen als Bühnenkulisse

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Inwieweit ist dem Senat bekannt, dass bei der seit Herbst 2022 auf dem Spielplan der Berliner Staatsoper befindlichen Wagner Ring-Tetralogie bei den Aufführungen "Rheingold" und "Walküre" lebende Meerschweinchen und lebende Kaninchen auf der Bühne eingesetzt werden?

Zu 1.:

Der Einsatz lebender Tiere als dramaturgischer Bestandteil der genannten Inszenierungen wurde mit dem Zeitpunkt der öffentlichen Berichterstattung darüber bekannt.

2. Inwieweit ist dem Senat bekannt, dass die Berliner Staatsoper auch nach einem Gespräch mit einer Tierschutzorganisation von dieser Praxis nicht abgerückt ist, sondern lediglich die Zahl der eingesetzten Tiere reduziert wurde?

Zu 2.:

Nach Gesprächen zwischen dem Intendanten der Staatsoper Unter den Linden und der Tierschutzorganisation PETA Deutschland e.V. wurden in den folgenden Aufführungen lebende Meerschweinchen nicht mehr eingesetzt. Die Anzahl der lebenden Kaninchen wurde von 30 auf 20 reduziert. Mit der Wiederaufnahme des Rings im Frühjahr 2023 werden lebende Kaninchen und lebende Meerschweinchen nicht mehr eingesetzt.

3. Wie beurteilt der Senat – auch unter tierschutzrechtlichen Gesichtspunkten – die Tatsache, dass die Tiere bei voller Ausleuchtung der Bühne zusätzlich den Emissionen von Bühne, Orchester und Publikum ausgesetzt waren?

Zu 3.:

Der Einsatz der Tiere erfolgte aufgrund künstlerischer Entscheidungen der Staatsoper Unter den Linden unter Berücksichtigung tierschutzrechtlicher Bestimmungen. Die Beleuchtungsintensität wurde den Bedürfnissen der Tiere auf der Bühne angepasst. Während der gesamten Produktionszeit standen die Tiere unter Aufsicht professioneller Trainerinnen und Trainer. Die Tiere zeigten zu keiner Zeit Stress- oder Fluchtsymptome.

4. Aus welchen Gründen hat die Berliner Staatsoper keine Tierattrappen verwendet und wie beurteilt der Senat diese Begründung?

Zu 4.:

Die lebenden Tiere in den Inszenierungen von „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ befanden sich in einem Vivarium als Teil des Bühnenbilds (Forschungszentrum). Die Darstellung eines zur Außenwelt abgeschlossenen Kosmos´ suggeriert dabei etwaige Experimente mit lebenden Tieren in einem Versuchslabor. Es war Ziel der Inszenierungen, unter Einbeziehung des Vivariums lebende Tiere zu zeigen, um authentische Wirkungen beim Publikum zu erzielen. Die sichere Umsetzung des künstlerischen Vorhabens wurde seitens des Opernhauses sorgfältig geprüft.

5. Inwieweit erfolgte der Transport der Tiere unter Einhaltung tierschutzrechtlicher Regelungen?

Zu 5.:

Der Transport der Tiere erfolgte unter Einhaltung der tierschutzrechtlichen Vorschriften durch die zuständige Tieragentur.

6. Inwieweit benötigte die Staatsoper für den Einsatz der Tiere eine Genehmigung bzw. eine Freigabe und wann, in welcher Verfahrensart und durch wen erfolgte diese Freigabe bzw. Genehmigung?

Zu 6.:

Der Einsatz der lebenden Tiere erfolgte nach Einschätzung, Prüfung und Genehmigung durch die zuständige Amtstierärztin in Zusammenarbeit mit der für die Tiere zuständigen Tieragentur. Die Agentur begleitet den Einsatz der Tiere, garantiert die Einhaltung der geltenden Tierschutzbestimmungen, holt die erforderlichen Genehmigungen ein und sorgt für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Tiere sowohl beim Transport als auch am Einsatzort. Die Beurteilung der Situation vor Ort erfolgte durch das zuständige Veterinäramt.

Berlin, den 28.12.2022

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa